

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

V.

Voll großer Angst, die wie mit Bleigewichten beschwerten Stunden zählend, harrte der ehrliche Christoph Zeller in der Herberge zu den zwölf Aposteln, wohin er den Hansel, seinen Pathen gebracht hatte, der Rückkehr seines Freundes Faidinger und jauchzte laut auf, als er ihn endlich in die Gaststube eintreten sah; aber der Steffan schaute so ernst aus, als sei ihm ein großes Weh durch die Seele gegangen.

„Ist Dir 'was Schlimmes geschehen, mein Steffan? schau'st ja aus wie a Gewitterhimmel.“

„Ah, ist mir nix weiter gescheh'n, als daß i unterwegs a bekannte Seel', die mir in lang' vergangener Zeit herzlich gewesen und verloren gegangen, wiedergefunden hab'; aber als a recht bitter verarmte Seel' . . . das hat mi trüb g'macht. Hab kein' Angst um mi, i find mi schon wieder aus dem Kummer heraus. Schau, Christoph, Alles hat' seine Zeit, Freud' wie Leid . . . beide kommen über uns wie Diebe in der Nacht.“

Christoph fragte nicht weiter, seines Freundes Kummer trug den Ausbruch der Ehrwürdigkeit. Das stumm getragene Wehe einer starken männlichen Seele